

A watercolor illustration of a woman in a blue winter hat and green coat holding a black dog in a snowy landscape. The background features a blue castle silhouette, green pine trees, and a yellow ground area with a brown leaf.

Gabriele Schumm

Struppi findet ein Zuhause

und mehr Geschichten
zum Träumen

DeBehr

QUATSCHGEDICHT

Es war einmal ein Schwein,
das trank am liebsten Wein.
Dagegen stand der Affe
doch deutlich mehr auf Kaffee.
Sehr vornehm trank das Reh
am liebsten Früchtetee.
Jedoch die kleinen Hasen
die wollten lieber grasen.
„Wo ist mein Kind, wo ist mein Kind?“,
rief plötzlich ängstlich Mutter Rind.
Das Kälbchen war im Hühnerstall
und spielte mit den Hühnern Ball.
Da kam ein kleiner Hund
und trieb es ziemlich bunt;
er lief zu Affe, Schwein und Reh
und trieb sie vor sich her zum See.
Dort sahen auch schon Kalb und Kuh
Familie Has' beim Grasenzu.
Das taten sie 'ne Weile
und ohne jede Eile
wurde es langsam Nacht.
Der Mond vom Sternenhimmel lacht.
Dann tanzten alle – Groß und Klein
und schliefen erst am Morgen ein.

MIT DEM SCHOKOFANTEN IM MÄRCHENWALD

Am Rande eines kleinen Märchenwaldes lebt er – der Schokofant. Er ist groß und stark und hat riesige Ohren. Obwohl er ein so schönes Tier ist, kann ihn niemand bewundern, denn der Schokofant ist unsichtbar!

Zurückgezogen lebt er an einem kleinen See aus leckerer Schokoladenmilch. Der See gehört ihm ganz allein.

Jeder hier im Märchenwald mag den Schokofanten und freut sich, wenn der in besonders hellen Mondnächten bisweilen so heftig mit seinen Ohren wackelt, dass der Wind bis auf den Mond zu spüren ist! Dann beauftragt der Mann im Mond einen kleinen Engel, ein wenig Sternenstaub hinunterzustreuen, und wie durch Zauberhand wird der Schokofant nun für eine Nacht sichtbar.

Diesen Augenblick genießt er immer sehr, denn jetzt können ihn alle bewundern. Aber er ist nicht nur groß, stark und ein wenig eitel, sondern auch sehr hilfsbereit. Und er kann kaum jemandem eine Bitte abschlagen.

Eines Tages verirrt sich ein kleiner Junge in den Märchenwald. Zunächst ist er noch fröhlich und freut sich über die vielen schönen Blumen, die hier in allen erdenklichen Farben blühen und so wunderbar duften. Er springt über die Wiesen, hört dem Zwitschern der Vögel zu und merkt nicht, wie die Zeit vergeht. Plötzlich fängt es an zu dämmern. Der kleine Junge erschrickt, denn er hat sich verlaufen und weiß nicht, wie er wieder nach Hause kommen soll. Ganz bestimmt wird ihn seine Mama bereits suchen. Traurig setzt er sich ins Gras.

Er hat Angst – so allein im Wald.

Aber so allein ist er gar nicht, denn außer dem Schokofanten wohnen hier noch andere wundersame Wesen. Allerdings böse Hexen oder gemeine Tiere gibt es hier zum Glück nicht, denn dies hier ist ein friedlicher Wald.

Und so kommen die guten Geister und Feen herbei, um nachzusehen, wer sich da in ihren Wald verirrt hat.

Schon bald entdecken sie den kleinen Jungen.

Sofort bekommt die Fee Mirabella Mitleid mit ihm. Sie fliegt zu ihm hin, tippt ihm vorsichtig auf die Schulter und spricht ihn mit leiser Stimme an. Der Junge sieht erstaunt auf, doch dann erzählt er ihr sogleich, dass er Maxi heiße und sich verirrt habe, und nun könne er den Heimweg nicht mehr finden.

Mirabella verspricht, ihm zu helfen.

Zum Glück scheint der Mond in dieser Nacht besonders hell, und der Schokofant ist dank des Sternenstaubes prima zu erkennen. Also ruft Mirabella ihn herbei und bittet ihn um Hilfe. Maxi staunt, als er den großen Schokofanten sieht.

Der Schokofant merkt sofort, dass Maxi friert. Außerdem hat er Hunger und ist sehr, sehr müde.

Während die Fee Mirabella rasch ein gemütliches Nachtlager aus Moos und Blättern für Maxi herrichtet, tragt der Schokofant zu seinem See und füllt einen großen Blütenkelch bis zum Rand mit der besten Schokoladenmilch, die es auf der ganzen Welt gibt.

Nachdem Maxi den Blütenkelch bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken hat, verspricht der Schokofant, ihn am nächsten Morgen, wenn es hell wird, nach Hause zu bringen. Als er dem Jungen noch erklärt, dass er – der Schokofant – am nächsten Morgen unsichtbar sein wird, nickt Maxi im Halbschlaf verständnisvoll mit dem Kopf – dann schläft er ein. Die Fee Mirabella bewacht die ganze Nacht seinen Schlaf.

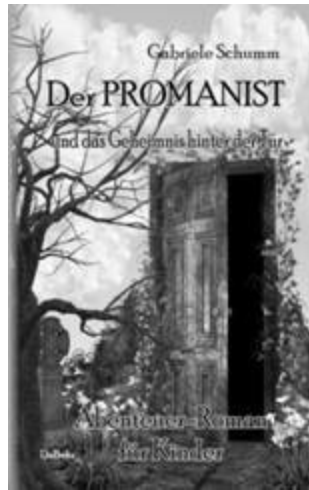
Am nächsten Morgen wacht Maxi sehr früh auf, sieht aber keinen Schokofanten mehr. Da erinnert ihn die Fee daran, was der Schokofant ihm am Abend gesagt hat, nimmt ihn auf den Arm, schwebt ein wenig mit ihm in die Höhe und setzt ihn auf dem unsichtbaren Freund ab. Nachdem sie sich von Maxi und dem Schokofanten verabschiedet hat, streut sie noch etwas Traumsand über den Jungen und fliegt zurück in den Wald.

Wenig später kommt der Schokofant mit Maxi auf dem Rücken an Maxis Zuhause an. Dort sieht er, wie Maxis Eltern zusammen mit vielen Nachbarn nach Maxi suchen.

Sofort nimmt er den Jungen mit dem Rüssel von seinem Rücken und setzt ihn behutsam im Garten unter einen Busch. Er wartet noch, bis er den freudigen Ausruf „wir haben ihn gefunden“ hört, dann macht er sich zufrieden lächelnd auf den Heimweg.

Wieder an seinem geliebten Schokoladenmilchsee angekommen, trinkt er erst einmal einen großen Schluck und fühlt sich rundum glücklich.

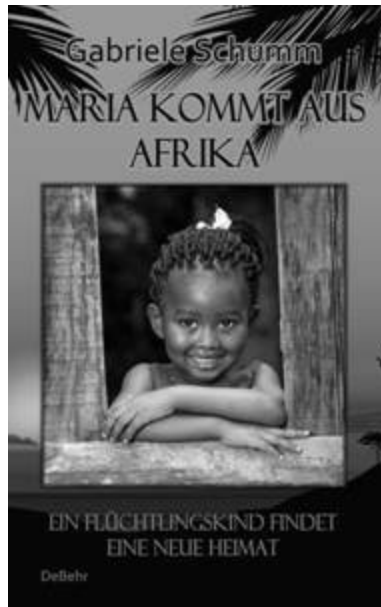
MEHR VON GABRIELE SCHUMM FÜR KINDER BEI DEBEHR



DER PROMANIST UND DAS GEHEIMNIS HINTER DER TÜR: ABENTEUER-ROMAN FÜR KINDER

... "Los, lasst uns weitergehen! Wir bleiben immer dicht hintereinander, so dass wir uns auch flüsternd verständigen können. Sicher ist sicher!" Tobias ging voran. Die anderen folgten ihm die schmale Wendeltreppe hinauf, bis sie vor einer Türe standen, die nur angelehnt war. Vorsichtig spähten sie durch den Spalt... Tobias, Max und Kilian haben endlich Ferien. Ein Zirkus ist in die Stadt gekommen, auch die drei Freunde besuchen die Vorstellung, deren Hauptattraktion der PROMANIST ist, ein unheimlicher Zauberer. Plötzlich geschehen merkwürdige Vorfälle, die Menschen verhalten sich eigenartig und den drei Freunden schwant, dass der Magier mit den eiskalten Augen dahinterstecken könnte. Sie müssen sein Geheimnis enträtseln, doch die Zeit wird knapp. Nur der Zugang zu einer fremden Welt und das Wissen ihrer Bewohner könnten ihnen vielleicht helfen, doch diese birgt weitaus gefährlichere Rätsel, als die Jungen es jemals geahnt hätten... Hochspannung für Kinder und Jugendliche, ab 8 Jahre geeignet.

200 Seiten Taschenbuch
ISBN 9783939241843



MARIA KOMMT AUS AFRIKA - EIN FLÜCHTLINGSKIND FINDET EINE NEUE HEIMAT - ROMAN FÜR KINDER

Maria ist erschöpft. Viele Wochen ist sie auf der Flucht gewesen. Damals, als die bewaffneten Männer in ihr Dorf kamen und ihren Papa mitgenommen haben, sagte ihre Mama, sie müssten ganz schnell fort, denn die Männer kämen sicher wieder, und dann würden auch sie verschleppt. Seitdem ist viel passiert. Sie mussten viel laufen, fuhren auf einem kleinen Boot mit anderen Menschen übers Meer. Einige Boote erreichten das rettende Ufer nicht, doch sie hatten Glück. Dann mussten sie wieder laufen. Und jetzt leben sie hier in Deutschland, in einer Turnhalle, zusammen mit vielen Fremden - und natürlich mit Raoul, dem kleinen Bruder. Sie sind in Sicherheit. Hier soll jetzt ihre Heimat sein. Aber Papa fehlt ihr doch so schrecklich, und alles ist so fremd um sie herum. Maria hat Heimweh... Ein Buch über die Jüngsten unter den Asylsuchenden.

142 Seiten Taschenbuch, ISBN 9783957532930